



Jährlich 26 mal hin und zurück.

(Aber ein bißchen schneller als sonst!)

Regelmäßige Reisen zum gleichen Ziel sind für viele Manager keine Seltenheit. Ebenso wenig wie die damit verbundenen Wartezeiten in Fahrzeug-Kolonnen, auf Flughäfen und in Hotelzimmern. An dieser Misere können auch die routiniertesten Flugplan- und Schleichwegexperten nicht viel ändern.

Jetzt helfen Ihnen die Stiber-Hubschrauberdienste, schneller zur Sache zu kommen. Sie bestimmen Ziel und Zeit. Wir fliegen. »Von Ihrer Haustür« direkt bis zum Ziel. Sie haben mehr Zeit fürs Geschäftliche oder fürs private Wochenend-Vergnügen. Und wenig Sorgen um die Rückreise. Denn Sie bestimmen, wann es zurückgeht. Und nicht irgendein sturer Flugplan.

Übrigens: Der Flug mit dem Stiber-Hubschrauber ist nicht teurer als Ihre bisherige Reise-Methode - ob geschäftlich oder privat. Mit einem Kosten-Vergleich wollen wir Ihnen dies gern beweisen. Bitte fordern Sie Unterlagen an!

Wilhelm Stiber KG Hubschrauberdienste

4755 Holzwickede (Krs. Unna) Wilhelmstraße Telefon (02301) 568	7315 Wellheim/Teck Postfach 36 Telefon (07023) 6351 FS 07-276 837
---	--



Sie bestimmen Ziel und Zeit.
Wir fliegen.

führt werden, versichern das Gold gegen Beschlagnahme (durchschnittliche Versicherungsprämie: 10 Prozent).

Der schwarze Handel mit dem gelben Metall bringt hohen Gewinn. Denn wegen des Gold-Embargos, das den indischen Goldmarkt vom Weltmarkt abschirmt, schlagen die Schmuggler ihre Ware in Indien zum doppelten Weltmarktpreis los.

Als Finanzierungsquelle für den Gold-Schwarzhandel kommt allein die ausländische Kapitalhilfe in Betracht. Denn da die Devisen, mit denen das Gold bezahlt werden muß, nicht durch Exportüberschüsse erwirtschaftet werden, werden mithin offensichtlich Entwicklungshilfe-Millionen, die zur Finanzierung von Investitionen dienen sollten, im illegalen Goldgeschäft verschoben.

So erklärt sich denn auch, daß trotz massiver Auslandshilfe die Produktion je Einwohner seit rund zehn Jahren nahezu stagnierte und die Massenarmut in den Städten und auf dem Land sogar zunahm.

In der gleichen Zeit dagegen mehrten Händler, Industrielle, Großbauern, Landbesitzer und korrupte Politiker nicht nur den goldenen Familienschatz. Laut amtlicher Statistik stieg auch der Absatz von Personautos, Kühlschränken, Klimaanlage und Rundfunkgeräten — in Indien keineswegs Güter des Massenkonsums.

ALGERIEN

VERSTAATLICHUNG

Zoll auf Blut

Die Rolle des französischen Kapitals besteht darin“, forderte Algeriens Industrieminister Belaid Abd el-Salam, 43, „uns das zu verschaffen, was wir brauchen. Punkt! Aus!“

Mitte vorletzter Woche verschaffte sich Algeriens Staatschef Houari Boumedienne, was er brauchte: die Macht über den größten Besitz des Landes — Erdgas und Erdöl aus der Sahara.

Boumedienne dekretierte, daß künftig der algerische Staat einen Anteil von 51 Prozent an allen französischen Unternehmen haben wird, die Sahara-Öl fördern und exportieren. Die Erdgasproduktion und sämtliche Pipelines übernahm Algerien ganz in eigene Regie. Dafür versprach Boumedienne, die französische Industrie zu entschädigen. Boumedienne: „Und ich halte meine Versprechen.“

Mit den Einkünften aus dem Öl-export will Algerien zu 70 Prozent seinen laufenden Vierjahresplan für die wirtschaftliche Entwicklung finanzieren. 32,8 Millionen Tonnen von insgesamt 47,5 Millionen Tonnen geförderter Öls aber wurden im vergangenen Jahr von französischen Gesellschaften ausgebeutet.

Der Taktiker Boumedienne kann sich auf Frankreichs eigene Politik fremden Investoren gegenüber berufen. „Sagen nicht auch unsere Minister immer“, erinnerte daher die Pariser Zeitung „Le Monde“, „daß Frankreichs Unternehmen ihren Kapital-

anteil bei ausländischen Firmen, die sich auf dem französischen Binnenmarkt niederlassen, auf 50 bis 60 Prozent bringen sollen?“

Algerien ist Frankreichs bedeutendster Öllieferant (etwa ein Viertel der Gesamtimporte). Die staats eigene französische Firma „Elf-Erap“ förderte sogar mehr als 80 Prozent ihres Öls in der algerischen Saharawüste.

Um das algerische Öl in Frankreich zu verkaufen, zwang Frankreichs Ex-Staatschef Charles de Gaulle einst die großen, zumeist amerikanischen Ölkonzerne, Erap-Öl für ihr französisches Tankstellennetz zu überhöhten Preisen zu kaufen. Darüber hinaus begünstigte Frankreichs Administration Elf-Erap bei der Vergabe von Tankstellen-Lizenzen.

Schon im vergangenen Herbst hatten die Algerier die Franzosen wissen lassen, daß der Maghreb-Staat eine Mehrheitsbeteiligung an den französischen Erdöl-Unternehmen anstrebte.



Algerischer Staatschef Boumedienne
Bei Franzosen kleinlich

Daraufhin schickte De-Gaulle-Nachfolger Pompidou sogleich Emissäre in die Vereinigten Staaten, um die US-Ölgesellschaften freundlich zu stimmen.

Darüber hinaus versuchten die Franzosen jetzt, die Washingtoner Export-Import Bank davon abzuhalten, Algerien einen beantragten 600-Millionen-Dollar-Kredit zu gewähren. Doch: „Nach zehn Jahren Gaullismus kann man nicht zuviel von einer französisch-amerikanischen Solidarität erwarten“, konstatierte der „Nouvel Observateur“.

Während die Algerier den Franzosen 2,75 Franc Entschädigung pro Tonne entdeckten Erdöls angeboten haben, verlangen die französischen Ölfirmen fünf Franc pro Tonne (insgesamt vier Milliarden Franc). Sie glauben obendrein zu wissen, daß Algerien den zuvor verstaatlichten nichtfranzösischen Erdöl-Konzernen sogar 17 Franc pro Tonne zugesichert hat.

Kommentierte die Wochenzeitschrift „L'Express“: „Algerien verlangt einen Zoll auf das im Krieg (mit den Franzosen) vergossene Blut.“